

Wegleitung zu einer nachhaltigen Sanierung des Drainagenetzes – PG14



Wegleitung zu einer nachhaltigen Sanierung des Drainagenetzes

Einleitung

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in der Schweiz viele Hektare an landwirtschaftlich unbrauchbarem Land mit Entwässerungsleitungen trockengelegt. Dazu wurden Drainagen verwendet, wodurch der Wasserhaushalt für die Landwirtschaft optimiert wurde und der Boden effizienter genutzt werden konnte. Die Landwirtschaft im Kanton Baselland wäre heutzutage nahezu inexistent ohne diese Drainagen.

Die Drainierung von Feuchtstandorten führt jedoch in der Schweiz generell zu einem erheblichen Biodiversitätsverlust. Ausserdem sind diese Drainagen teilweise über 100 Jahre alt und in einem dem Alter entsprechenden Zustand. Kaputte Drainagen führen zu lokalen Überschwemmungen oder gar Einsturzrutschern im Ackerland.

Im Moment werden solche Schäden meist punktuell repariert. Es gibt jedoch auch Alternativen, welche sich längerfristig für alle Beteiligten lohnen. Es wird daher empfohlen, dass jede Gemeinde ein "Drainagenkonzept" entwirft, um zukünftige Entwicklungen nachhaltig zu planen.

Diese Broschüre dient als Wegleitung für Gemeinden, wie auch Tiefbauämter aus dem Kanton Baselland. Sie soll ihnen helfen, die Problematik bezüglich ihres eigenen Drainagesystems geschickt anzugehen, um eine nachhaltige und langfristige Lösung zu finden. Diesbezüglich ist die Gemeinde Therwil schon sehr fortgeschritten und plant bereits ein Projekt (Stand März 2019).

3'000 ha
drainiertes Kulturland
im Kt. BL

55%
der drainierten
Flächen im Kt. BL
sind Fruchtfolge-
flächen

über
80 Jahre
alt sind viele der
Drainagen

75 Mio. CHF
beträgt der Wieder-
beschaffungswert der
Drainagen im Kt. BL



Vorgehen

1. Kontakt mit Kanton aufnehmen

Für die Planung und die Finanzierung ist es wichtig, dass vor jeglichen Arbeiten der Kontakt mit dem Ebenrainzentrum gesucht wird. Die Kontaktdaten befinden sich auf der Rückseite dieser Wegleitung.

2. Kartierung

In einem ersten Schritt werden alle Drainageleitungen dokumentiert und auf eine Karte digital übertragen. Vom Kanton wurden bereits viele Drainageleitungen kartiert und digital im GeoView des Kantons Baselland zur Verfügung gestellt.

3. Überprüfung des Zustands

Als nächstes muss der Zustand der nun eingetragenen Drainagen geprüft werden. Dazu werden alle Leitungen entweder mit Kamera befahren oder mit Hilfe von Spülungen auf ihre Qualität geprüft. Bei der Gemeinde Therwil erfolgt dies im Rahmen der Periodischen Wiederinstandsetzung (PW).

Warum braucht es eine Wegleitung zu einer nachhaltigen Sanierung des Drainagenetzes?

Da das Drainagesystem in vielen Gemeinden am Ende seiner Lebensdauer angelangt ist, führt Stauässe auf Kulturland vermehrt zu Ernteaufällen. Wendet sich ein Bauer an die Gemeinde, um sich an eine Behebung des Problems zu machen, wird vom verantwortlichen Tiefbauer oft eine kurzfristige Lösung, wie beispielsweise eine Spülung der Leitungen vorgeschlagen. Dies ist der Fall, da es an Wissen über Alternativen fehlt. Mit der Wegleitung zur nachhaltigen Sanierung des Drainagenetzes soll den Verantwortlichen Schritt für Schritt aufgezeigt werden, wie eine langfristige und nachhaltige Drainagesystemplanung angegangen werden kann. Die Wegleitung dient als Ergänzung zum vorangehenden Kongress in Zusammenarbeit mit dem Kanton Baselland im Ebenrain-Zentrum in Sissach.

Was ist die Wegleitung?

Die Wegleitung wird in Form einer Broschüre als Beilage zum Kongress im Ebenrain-Zentrum an die Verantwortlichen der Gemeinden ausgehändigt. Sie enthält die einzelnen Schritte des Vorgehens, eine Übersicht zur Finanzierung und einen Zeitplan sowie die Kontaktdaten der Ansprechpartner. Ausserdem wird auf die möglichen Schwierigkeiten hingewiesen, die sich den Gemeinden bei der Realisierung in den Weg stellen können. Die Wegleitung gibt den verantwortlichen Personen in der Gemeindeverwaltung einen Anstoss, konkret in ihrer Gemeinde zu handeln, und zeigt ihnen, wie eine zukünftige

tige Sanierung längerfristiger, ökologischer und kostengünstiger vorgenommen werden kann, als dies bisher geschah. Ergänzt wird die Wegleitung in Form einer Broschüre durch eine Website, auf welcher sich auch diejenigen Interessenten und Betroffenen informieren können, welche nicht am Kongress teilgenommen haben. Die Webseite ist jedoch auch für die Teilnehmer des Kongresses konzipiert, da dort alle wichtigen Dokumente zu finden sind und immer auf dem neusten Stand gehalten werden können.

Die grösste Herausforderung bei der Umsetzung dieser Massnahme wird es sein, die Verantwortlichen effektiv zu erreichen. Daher ist der vorangehende Kongress im Ebenrain-Zentrum in Sissach essentiell für die Wirksamkeit der Wegleitung.

Wer ist von der Wegleitung zu einer nachhaltigen Sanierung des Drainagenetzes betroffen?

Die Wegleitung wendet sich in erster Linie an die Tiefbau- und Umweltverantwortlichen der Gemeinden im Kanton BL, da sie als Eigentümer der Drainagen gesetzlich für deren Unterhalt und Sanierung verantwortlich sind. Mit dieser Broschüre soll der verantwortlichen Person in der Gemeindeverwaltung die weiteren Möglichkeiten zur Drainagesanierung aufgezeigt werden. Dies wird am Beispiel der Gemeinde Therwil getan, wo sich Daniel Niederhauser als Umweltverantwortlicher bereits einer längerfristigen nachhaltigen Drainageplanung gewidmet hat.

Wieviel kostet deren Umsetzung?

Die Druckkosten der Wegleitung werden vom Kanton, konkret dem Ebenrain-Zentrum übernommen. Der Druckpreis für die Broschüren beträgt ungefähr CHF 4.— pro Stück.

Wie wirkt die Wegleitung zu einer nachhaltigen Sanierung des Drainagenetzes?

Die Broschüre ist ein blickfangender Begleiter zum Kongress. Sie soll neugierig machen und präzise Informationen einfach vermitteln. Die Tiefbauämter werden ermutigt, die Sanierung des Drainagesystems langfristig anzugehen. Zudem soll eine Grundlage für die Erarbeitung des Projektes geschaffen werden, an der man sich orientieren kann. Die Broschüre wirkt folglich als Fundament zum Kongress und entfaltet nur mit diesem seine volle Wirkung. Die Webseite ist die zentrale Anlaufstelle für die Betroffenen der Problematik und wird auch nach dem Kongress noch aktuell gehalten.

AutorInnen und IdeenentwicklerInnen der Massnahme

Nina Conrad, Jannis Portmann, Julia Rupprecht, Yuri Schmid, Cleo Soldini und Julia Timcke.